

## Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

<b>Name:</b>		<b>Austausch im:</b> <small>(akademischen Jahr)</small>	<b>WiSe 2024/2025</b>
<b>Studiengang:</b>	<b>Lehramt für sonderpädagogische Förderung</b>	<b>Zeitraum</b> <small>(von bis):</small>	<b>23.09.2024- 13.12.2014</b>
<b>Land:</b>	<b>Vereinigtes Königreich</b>	<b>Stadt:</b>	<b>Birmingham</b>
<b>Universität:</b>	<b>University of Birmingham</b>	<b>Unterrichts- sprache:</b>	<b>Englisch</b>
<b>Austauschprogramm:</b> (z.B. ERASMUS)		<b>ERASMUS</b>	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:				X	
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch:    JA: **X**                    NEIN:

### Vorbereitung

#### **Bewerbung / Einschreibung**

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung an der University of Birmingham war relativ unkompliziert. Es mussten lediglich einige Dokumente wie die aktuelle Studienbescheinigung oder ein Transcript of Records hochgeladen werden. Es macht auf jeden Fall Sinn, sich frühzeitig um einen Reisepass zu kümmern, da dieser ebenfalls bereits im Frühjahr hochgeladen werden muss und die Beantragung teilweise eine Weile dauert. Die Kommunikation zu den Ansprechpersonen bei Rückfragen zum Anmeldeprozess lief ebenfalls relativ reibungslos. Der Stundenplan wurde größtenteils von der School of Education zusammengestellt, da vorgesehen ist, dass man im Semester drei Module studiert und für internationale Studierende auch lediglich drei verschiedene Module angeboten wurden. Dementsprechend hatten wir wenig Einfluss auf den Studienplan, was ich aber nicht als problematisch empfunden habe. Anfangs war der Prozess den Stundenplan zu wählen etwas unübersichtlich, Fragen oder Probleme bezüglich des Studienplans konnten aber entweder in Onlinesprechstunden per Zoom oder in der Orientationweek vor Ort geklärt werden.

**Finanzierung** (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe die reguläre ERASMUS-Förderung erhalten und konnte diese, da ich meinen Minijob für das Auslandssemester aufhören musste, durch ein "Social Top-Up" aufstocken. Aufgrund der höheren Miet- und Lebenshaltungskosten in England würde ich dennoch empfehlen zusätzlich etwas Geld anzusparen.

**Dokumente** (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Zum Zeitpunkt meines Aufenthaltes wurde kein Visum benötigt, man brauchte lediglich einen Reisepass. Die Universität hat uns zusätzlich einen Brief geschickt, mit welchem wir unser Auslandssemester hätten nachweisen können, welchen ich allerdings nicht benötigt habe.

**Sprachkurs** (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe keinen Sprachkurs in Anspruch genommen.

## Während des Aufenthalts

**Ankunft** (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin bereits einige Tage bevor die Uni angefangen hat nach Birmingham gereist, um die Stadt besser kennenzulernen und zu erkunden. Es gibt Direktflüge von Düsseldorf nach Birmingham, ich bin sehr früh morgens geflogen. Der Flughafen in Birmingham ist nicht besonders weit außerhalb, man kann also gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Uber in die Stadt fahren. Die Anmeldung an der Uni war auch ziemlich unkompliziert, da in der Orientationweek ein großer Pavillon aufgebaut wurde, in dem man sich registrieren musste und in dem Zuge auch seinen Studierendenausweis erhalten hat. Die Mitarbeitenden der Uni, sowie des Austauschteams waren stets ansprechbar und sehr hilfsbereit.

**Campus** (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus der University of Birmingham ist sehr schön und kompakt gestaltet, so dass man alles gut fußläufig erledigen kann. Es gibt eine moderne Bibliothek, welche viele Studienplätze beherbergt. Dort kann man auch gut gemeinsam mit anderen Leuten lernen, allerdings ist sie im Laufe des Semesters immer voller geworden. Es gibt aber auch noch viele andere Gebäude, einige älter, einige moderner, welche viele Lernorte bieten. Zudem gibt es auf dem Campus einige kleine Cafés, Restaurants & Supermärkte, in denen es Verpflegung gibt. Eine große Hauptmensa gibt es allerdings nicht wirklich, stattdessen teilt es sich auf mehrere kleine Standorte auf. Das International Office war ziemlich zentral auf dem Campus gelegen und die Ansprechpersonen waren sehr freundlich.

**Vorlesungen** (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Ich hatte insgesamt drei Module, welche aus jeweils einer zweistündigen Vorlesung und einem einstündigen Seminar bestanden. Man konnte den Dozierenden gut folgen und sie waren auch sehr hilfsbereit, um bei Verständnisproblemen zu helfen. Ich hatte insgesamt den Eindruck, dass die Dozierenden sehr entgegenkommend gegenüber Austauschstudierenden waren und es als Bereicherung empfunden haben, internationale Perspektiven zu Themen zu erhalten. Die meisten Kurse waren nicht besonders groß, so fiel es auch leicht mit Kommiliton\*innen in Kontakt zu kommen und besonders in den Seminaren wurde viel Wert auf Interaktion und Kommunikation gelegt. Es gab an sich keine Anwesenheitspflicht, jedoch wurde die Anwesenheit durch das Eingeben eines Codes nachverfolgt und man wurde gegebenenfalls kontaktiert, wenn die Anwesenheit unter 70% fiel. Die Studienleistungen meiner Module bestanden aus Abgaben in Form von Essays. In zwei Kursen bestanden die Abgaben aus zwei kürzeren Essays, die als Blog gestaltet werden sollten. In einem anderen Kurs wurde ein langes Essay am Ende des Semesters verlangt. Die Dozierenden haben regelmäßig Sprechstunden angeboten, um bei

Verständnisproblemen oder inhaltlichen Fragen zu helfen. Zudem haben sie betont, dass sie mehr Wert auf den Inhalt, als auf sprachliche Korrektheit legen. Generell hatten wir viel Flexibilität in Bezug auf die Auswahl der Themen der Essays, was ich persönlich angenehm fand, da ich so den sonderpädagogischen Aspekt besser einbeziehen konnte. Insgesamt muss man sagen, dass die Kurse sehr theorielastig waren, dennoch bemühen sich die Dozierenden um ein gewisses Maß an Interaktion im Kurs.

Ich konnte mir für meine Module in England insgesamt drei Kurse anrechnen lassen.

### **Wohnen** (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich habe im Studierendenwohnheim gewohnt, worüber ich sehr glücklich war. Als Austauschstudentin hatte ich die Auswahl zwischen zwei verschiedenen Wohnheimen, eines mit und eines ohne eigenes Badezimmer. Ich hatte ein Zimmer im Wohnheim "Mason" mit einem eigenen Badezimmer und habe mir mit fünf weiteren Mitbewohnerinnen eine große Küche geteilt, in der auch Platz war, um zusammensitzten. Mit der Ausstattung meines Zimmers war ich insgesamt zufrieden, mein Wohnheim war recht modern. Die Universität bietet ein "Kitchen- & Beddingpackage" an, welches eine Bettdecke, zwei Kissen & Bettwäsche, sowie die nötigsten Küchenutensilien wie Töpfe, Pfannen und auch Geschirr und Besteck umfasst, was ich sehr hilfreich fand, da man sich so um nichts mehr kümmern musste. Außerdem hatte man über das Portal der Universität stets die Möglichkeit zu melden, falls es Probleme in der Wohnung (beispielsweise mit der Küche oder dem Bad) gab und es wurde sich in der Regel schnell darum gekümmert.

Der größte Vorteil des Wohnheims lag für mich aber darin, dass der Großteil der Austauschstudierenden dort gewohnt hat. Ich habe den Großteil meiner Freund\*innen so kennengelernt und es hat die Freizeitgestaltung enorm vereinfacht. Zudem war es eine spannende Erfahrung in einer WG mit verschiedenen Nationalitäten und Kulturen zu leben.

Das Wohnheim war auch ziemlich zentral gelegen, so dass man nur einen 10-minütigen Fußweg zum Campus hatte.

### **Unterhaltungskosten** (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Insgesamt muss man sagen, dass die Lebenshaltungskosten in England deutlich höher sind als in Deutschland. An Miete habe ich 194 Pfund pro Woche bezahlt, was etwa 230 Euro entspricht. Wichtig zu wissen: wenn man das Wohnheimzimmer bucht, muss bereits sofort die Miete für die gesamte Aufenthaltsdauer gezahlt werden. Die ERASMUS-Förderung bekommt man aber in der Regel erst etwas später. Darüberhinaus ist es für die Buchung auch hilfreich, eine Kreditkarte zu haben, welche über ein ausreichendes Limit verfügt. Meine EC-Karte wurden beispielsweise von dem System nicht angenommen, obwohl es eigentlich als Zahlungsmöglichkeit angegeben war. Auch Lebensmittel sind insgesamt etwas teurer, allerdings gibt es einige Möglichkeiten, wie man Geld sparen kann. In vielen Cafés gerade auf dem Campus gibt es sogenannte "Meal-Deals", welche meist ein Sandwich, einen Snack und ein Getränk umfassen. Außerdem gibt es einen Aldi in der Nähe vom Campus, welcher der bezahlbarste der umliegenden Supermärkte ist. Einige der Supermärkte und Cafés nehmen auch an Too Good To Go teil, was ebenfalls eine super Möglichkeit ist, um Geld für Verpflegung zu sparen.

Was die Freizeitgestaltung angeht, konnte man einige preiswerte Angebote an der Uni, aber auch in der Innenstadt finden. Die Uni hat ein großes Sportangebot, mit einem großen Fitnesscenter und verschiedensten studentenorganisierten Sportsocieties, welche auch anfängergeeignet sind. Zudem gab es wöchentliche Kurse, beispielsweise Fußball oder Yoga, welche Studierende, die im Wohnheim leben umsonst in Anspruch nehmen können. Es gab aber auch andere Societies und Angebote der Uni, wie eine Artsociety, Astrologysociety oder ein Outdoor kino.

### **Öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Es gibt an der Uni sowie an den Wohnheimen mehrere Bushaltestellen, um mit einer der zwei Linien, X21 oder X22, innerhalb von etwa 15 Minuten in die Innenstadt zu fahren. Eine Fahrt kostet 2 Pfund, die Fahrtkosten sind aber bis 6 Pfund am Tag gedeckelt, ab der vierten Fahrt fährt man also quasi umsonst. Man kann die Fahrten einfach zahlen, indem man beim Buseinstieg seine Kreditkarte scannt. In der Welcome Week habe ich einen Markt auf dem Campus besucht, auf dem Gutscheine für kostenlose Bustickets verteilt wurden. So konnten wir einen ganzen Monat

lang umsonst Bus fahren. Ein Besuch auf dem Welcome Marquee lohnt sich also. Allerdings sollte man sich bewusst sein, dass die Busse nicht unbedingt immer zuverlässig sind. Die Universität verfügt außerdem über einen eigenen kleinen Bahnhof, von dem aus man ebenfalls in die Innenstadt oder auch in andere Städte fahren kann. Die Zugtickets kauft man am Besten online über die App Trainline. Wenn man plant, mehrere Ausflüge mit Zügen zu machen, lohnt es sich eine "16-25 Railcard" zu kaufen, da man so auf den einzelnen Fahrten sparen kann. Für einige Ziele, wie z.B. London oder Manchester, bietet es sich außerdem an, Busunternehmen wie Flixbus oder Megabus zu nutzen.

In Birmingham bietet es sich auch an, Uber zu nutzen, besonders wenn man mit mehreren Leuten unterwegs ist, da die Fahrten meist schnell und günstig sind. Eine Fahrt von der Innenstadt zum Campus hat meistens zwischen 5-8 Pfund gekostet. Wenn man sich die Kosten also aufteilt, ist es im Vergleich zum Bus oft günstiger.

#### **Kontakte** (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Bevor das Semester in Birmingham angefangen hat, aber auch während unserer Zeit in Birmingham, habe ich mich häufig mit den anderen Studierenden aus Dortmund ausgetauscht, was beispielsweise den Anmeldeprozess an der Uni oder unsere Anreise betraf. Die University of Birmingham hat zudem einige vorbereitende Zoom-Meetings angeboten, in denen man sich mit Kommiliton\*innen zusammenschließen konnte, um Whatsappgruppen zu gründen, was auch hilfreich war. Dort wurden auch in der Welcome Week viele Veranstaltungspläne, Verabredungen oder Aktivitäten geplant, so dass es mir ziemlich leicht fiel, schnell Anschluss zu finden. Ich würde generell empfehlen, in der Welcome Week so viele Aktivitäten wie möglich mitzumachen, da sich viele Freundschaften und Gruppen dort gebildet haben. Ob Pizzaparty, Campustour oder Freshers Party, es gab sehr viele Aktivitäten, um die anderen Austauschstudierenden kennenzulernen. Wir hatten verschiedene Ansprechpersonen sowohl vom Study Abroad Team, als auch von der School of Education, welche uns frühzeitig kommuniziert wurden und stets ansprechbar waren. Ich hatte außerdem eine persönliche Tutorin, an die ich mich bei Fragen oder für Feedback bei Abgaben wenden konnte.

#### **Nachtleben / Kultur** (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

In England sind viele Museen umsonst. Die University besitzt selbst ein Museum und eine Kunstgalerie sowie einen Botanischen Garten, die auf jeden Fall einen Besuch wert sind. Es gibt im Studierendenviertel Selly Oak, welches direkt an den Campus angrenzt, einige Restaurants und Pubs. Aber auch in der Innenstadt gibt es viele Möglichkeiten, um Abends auszugehen. Die Eintrittsgelder von Pubs und Clubs habe ich als nicht besonders hoch empfunden, das meiste spielt sich zwischen 5-10 Pfund ab.

Birmingham verfügt ebenfalls über ein sehr großes Einkaufszentrum, in dem es jeden Laden gibt, den man sich nur vorstellen kann. Anfangs ist es etwas unübersichtlich, aber man findet sich doch recht schnell zurecht. Birmingham wird auch "Venice of the North" genannt, da es in der Stadt viele Kanäle gibt, an denen man schön spazieren kann und an denen es ebenfalls viele Pubs und Bars gibt. Auch für Kinobesuche oder Musicalaufführungen gibt es viele und kostengünstige Angebote, wenn man Flexibilität mitbringt.

Ich habe außerdem häufig mit anderen Austauschstudierenden Ausflüge in umliegende Städte wie z.B. London, Manchester, Nottingham oder Cardiff gemacht, was ich auch auf jeden Fall weiterempfehlen würde.

#### **Sonstiges** (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Es macht auf jeden Fall Sinn sich für den Auslandsaufenthalt eine Kreditkarte anzuschaffen, da bei der Nutzung geringere Umrechnungsgebühren anfallen und fast überall bargeldlos gezahlt wird. Ich würde davon abraten, sich extra Bargeld umzutauschen, da ich in meinem gesamten Auslandssemester fast nie mit Bargeld gezahlt habe.

Ich hatte für die drei Monate eine Auslandsrankenversicherung, welche mit meiner heimischen Krankenversicherung kooperiert hat. Ich konnte diese einfach über das Internet buchen, musste sie aber zum Glück nicht in Anspruch nehmen. Wenn man in Birmingham vor Ort ist, macht es außerdem Sinn, sich bei einem Hausarzt zu registrieren, da man sonst, wenn es darauf ankommt, Probleme bekommen könnte, medizinische Versorgung zu erhalten. Man kann dies einfach per

Internet über die Seite der NHS machen. Die Universität hat uns dazu weitere Informationen per Email geschickt.

Mein Telefon- und Internetvertrag lief in England ganz normal weiter. Es gibt nach dem Brexit allerdings bei einigen Anbietern Änderungen, daher sollte man sich auf jeden Fall im Vorhinein damit beschäftigen.

Nebenjobs werden von der Uni auch angeboten, allerdings braucht man ein Visum, um arbeiten zu dürfen. Da wir in der Regel kürzer als sechs Monate dort sind, benötigen wir kein richtiges Visum, sondern reisen als Touristen unter dem "Standard-Visitor-Visa" ein. Mit diesem darf man aber nicht arbeiten.

## Nützliches

### **Sonstige Tipps und Infos** (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Für Freizeitangebote der Uni: <https://www.guildofstudents.com/>

Für Zugtickets: <https://www.thetrainline.com/>

Für Fernbustickets: <https://www.megabus.co.uk/>

Für die Registrierung bei einem Arzt: <https://www.nhs.uk/service-search/find-a-gp/>

**Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:**

**JA: X NEIN:**

**Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:**

**Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an**  
[erasmus-outgoings@tu-dortmund.de](mailto:erasmus-outgoings@tu-dortmund.de)

**im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname\_Stadt.doc**

**DANKE!!**